

Vorlage Nr. 17/111-L
für die Sitzung der
Deputation für Wirtschaft und Häfen

am 26.11.2008

Einrichtung eines Fonds zur Akquisition und Durchführung wissenschaftlicher Kongresse in Bremen

Problem

Die Messe Bremen bzw. der HVG Geschäftsbereich Messe Bremen¹ hat sich in den vergangenen Jahren sehr positiv entwickelt. Bezüglich nahezu aller Leistungskennzahlen konnten deutliche Steigerungen erreicht und die im Rahmen des Konzeptes für die Messe Bremen 2002 – 2007 definierten Zielzahlen in der Regel übertroffen werden (siehe Anlage 1). Die Messe Bremen hat damit auch einen bedeutenden Anteil an der positiven Entwicklung des Tourismus in Bremen, insbesondere des Geschäftsreiseverkehrs, der für rd. 2/3 der Übernachtungen in Bremen verantwortlich ist.

Das Veranstaltungsportfolio eines Messestandortes spiegelt in der Regel auch die regionale Wirtschaftsstruktur wieder und wirkt damit profilbildend für den Wirtschaftsstandort insgesamt. So entsprechen die Veranstaltungen wie der robocup (autonome Systeme), IAC-Kongress (Raumfahrt), Außenwirtschaftstag, fish international, oceans (Meereswissenschaften) oder die DEWEK (Windenergie) auch den hauptsächlichen strukturpolitischen Handlungsfeldern der bremischen Wirtschaftspolitik.

In gleicher Weise spiegeln Kongresse und Tagungen v.a. die Schwerpunkte und Aktivitäten an den Hochschulen und Forschungseinrichtungen eines Standortes wieder. In unserer heutigen wissensbasierten Gesellschaft nehmen Kongresse weiterhin als 'Umschlagplätze des Wissens' eine wichtige Funktion für die Produktion, die Bündelung und den Transfer von Wissen wahr. Kongresse und Kombinationen aus Kongress und Messen bzw. Ausstellungen werden zunehmend als Medium für eine reaktionsschnelle und anschauliche Form der Wissensvermittlung genutzt. Die Akquisition wissenschaftlicher Kongresse und ggf. begleitender Ausstellungen flankiert und ergänzt damit die Strategie der Positionierung Bremens als Innovations-, Wissenschafts- und Technologiestandort.

Die Messe Bremen und das Kongressbüro der Bremer Touristik-Zentrale BTZ betreiben daher seit mehreren Jahren intensiv die Akquisition von Tagungen und Kongressen. Hierzu

¹ Die Messe Bremen GmbH wurde 2002 auf die Hanseatische Veranstaltungs-GmbH (HVG) verschmolzen und ist seither als HVG Hanseatische Veranstaltungs-GmbH – Geschäftsbereich Messe Bremen tätig. Die HVG hält zudem seit 2004 100% der Anteile an der „MGH Messe und Ausstellungsgesellschaft HANSA GmbH“, die mit dem Geschäftsbereich Messe für das Messegeschäft der HVG zuständig ist.

wurden der Kongressstandort Bremen auf nationalen und internationalen Messen präsentiert und die Kommunikationsstrukturen mit den bremischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen verbessert, um die ortansässigen Wissenschaftler als Multiplikatoren in die jeweiligen Fach- und Wissenschaftsverbände hinein zu gewinnen und für den Kongressstandort Bremen zu interessieren.

Im Ergebnis konnten einige große nationale und internationale (z.B. International Astronautical Congress 2003, Intergeo 2008) und auch mehrere kleinere Veranstaltungen mit durchweg positivem Feedback von Verbänden und Veranstaltern akquiriert und erfolgreich durchgeführt werden.

Die Bemühungen zur Etablierung Bremens als Standort für wissenschaftliche Tagungen und Kongresse waren bisher allerdings mit den folgenden Problemen konfrontiert:

- Viele deutsche Hochschulen verfügen mit einem Audimax oder vergleichbaren Räumlichkeiten über die Infrastruktur zur Durchführung von Kongressveranstaltungen mit mehreren hundert oder sogar tausend Teilnehmern. Darüber hinaus werden den Hochschulen an einigen Standorten die städtischen Kongresszentren zu sehr günstigen Konditionen zur Verfügung gestellt oder es gibt eine finanzielle Unterstützung der öffentlichen Hand für die Durchführung von Tagungs- und Kongressveranstaltungen.

Die Hochschulen in Bremen verfügen nicht über ein Audimax. Somit sind an den Hochschulen nur Veranstaltungen mit maximal ca. 300 bis 400 Teilnehmern möglich.

- Zwar steht mit dem Messe- und Kongresszentrum auf der Bürgerweide eine leistungsfähige Infrastruktur zur Verfügung, diese wird aber insbesondere wegen der im Vergleich zu den Kosten für die Nutzung von Hochschulräumlichkeiten hohen Mieten von den Hochschulen nicht genutzt bzw. nachgefragt.
- Wissenschaftliche Kongresse stehen oftmals unter einem hohen Finanzierungsdruck, da aufgrund der Teilnehmerstrukturen (Studenten, wissenschaftliche Mitarbeiter usw.) Teilnehmerbeiträge nicht sehr hoch sind und nur in wenigen Branchen substanzielle Einnahmen durch begleitende Ausstellungen erzielt werden können.
- In Bremen gibt es bisher kein eigenständiges Instrument zur Entwicklung oder Akquisition von Fachkongressen bzw. keine ausschließlich für diesen Zweck zur Verfügung stehenden Fördermittel. In der Vergangenheit erfolgte die Unterstützung einzelner Veranstaltungen jeweils anlassbezogen aus unterschiedlichsten Quellen (z.B. IAC-Kongress: Förderung durch Ressorts Wissenschaft und Wirtschaft sowie BMG, robocup: Förderung aus dem T.I.M.E.-Programm, Unterstützung einiger Veranstaltungen aus der so genannten Anlauffinanzierung für Fachmessen).

Es hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass Tagungen und Kongresse, insbesondere große und hochkarätige Veranstaltungen mit internationaler Ausstrahlung, nur dann zu akquirieren sind, wenn finanzielle, organisatorische oder ideelle Unterstützungen von Seiten des Standortes geleistet werden kann. Hierbei zu berücksichtigen sind mehrjährigen Vorläufe und die damit verbundene Notwendigkeit von Mittelzusagen, die deutlich über die Zeiträume der öffentlichen Haushaltsplanung hinaus geht.

Lösung

Mit den Zielen,

- die Durchführung von hochwertigen wissenschaftlichen Kongress- und Tagungsveranstaltungen zu unterstützen und diese Veranstaltungen möglichst an den Standort zu binden,
- die Positionierung Bremens als Wissenschafts- und Technologiestandort insbesondere in den Haupthandlungsfeldern der bremischen Wirtschaftsstrukturpolitik mit der Durchführung von hochwertigen Tagungs- und Kongressveranstaltungen nachhaltig zu stärken,
- nach dem Ausbau der bremischen Veranstaltungsinfrastruktur nunmehr die Optimierung der Auslastung und des Veranstaltungsportfolios unter betriebs- und regionalwirtschaftlichen Gesichtspunkten voranzutreiben,
- und damit letztlich auch den Geschäftstourismus in Bremen weiter zu forcieren,

wird die Einrichtung eines Förderprogramms für wissenschaftliche Kongresse vorgeschlagen.

Hierzu bietet das Programm EFRE Bremen 2007 – 2013 auch unter Berücksichtigung mehrjähriger Vorläufe bei Veranstaltungsentwicklung bzw. –akquisition die finanziellen Möglichkeiten und einen geeigneten inhaltlichen Rahmen.

Zur operativen Umsetzung wird nach einer Abstimmung mit dem Senator für Bildung und Wissenschaft sowie der Messe Bremen angestrebt, eine Kooperation zwischen Messe Bremen und den bremischen Hochschulen zu etablieren und diese möglichst auch formal zu regeln. Eine solche Kooperation existiert z.B. seit 2007 auch zwischen der Universität Leipzig und dem dortigen Congress Center.

Basis einer solchen Kooperation soll sein, dass die zur Verfügung stehenden Mittel so zur Gesamtfinanzierung von Veranstaltungen beitragen, dass diese in den Räumlichkeiten des Messe- und Kongresszentrums kostendeckend durchgeführt werden können. Voraussetzung für eine finanzielle Unterstützung muss dabei sein, dass die Veranstaltungen im Messe- und Kongresszentrum stattfinden. Zur Durchführung der Veranstaltungen stehen die Dienstleistungen der Messe Bremen und der Bremer Touristik-Zentrale zur Verfügung.

Die Förderung von Kongressen soll nicht auf Veranstaltungen begrenzt werden, die in Zusammenarbeit oder im Zusammenhang mit den bremischen Hochschulen akquiriert werden können. Es sollen auch wissenschaftliche Kongresse und Tagungen von sonstigen externen Veranstaltern (wie Vereine, Verbände o.ä.) und eigene Produkte der Messe Bremen förderfähig sein.

Das Förderprogramm soll durch folgende Eckpunkte gekennzeichnet sein:

1. Finanzielle Ausstattung

Es ist ein Budgetrahmen in Höhe von 300 T€ p.a. für die Jahre 2009 bis 2014 vorgesehen. Über den Gesamtbetrag von 1.800 T€ ist eine Verpflichtungsermächtigung zu erteilen, die aus Mitteln des EU-Programms EFRE abgedeckt werden soll. Ein entsprechender Antrag für den Haushalts und Finanzausschuss ist als Anlage 2 beigefügt.

Eine Darstellung, nach der die Ausgaben im Sinne von Art. 131 a LV zwingend erforderlich sind, ist als Anlage 3 beigefügt.

Die Höhe des genannten Budgetrahmens wurde auf Basis der Erwartung ermittelt, dass in jedem Jahr der Laufzeit ein oder zwei herausragende „Leuchtturm“-Veranstaltungen und diverse kleinere Veranstaltungen stattfinden sollen. Die nachfolgenden Beispiele für Veranstaltungen zeigen, dass durch einige große Veranstaltungen der vorgesehene jährliche Budgetrahmen sogar überschritten wird bzw. werden würde. In diesen Fällen ist eine Verteilung der Kosten auf mehrere Jahre vorgesehen.

Beispiele großer Veranstaltungen (mehrere tausend überwiegend überregionale bzw. internationale Teilnehmer), die mit bremischen Mitteln unterstützt wurden bzw. werden, sind:

- IAC-Kongress 2003: rd. 150 T€ Förderung
- robocup 2006: rd. 345 T€ Förderung
- COSPAR-Kongress 2010: rd. 400 T€ Förderung
- Deutsche Physikalische Gesellschaft (angefragt): rd. 200 T€ Förderung

Beispiele für kleinere Veranstaltungen mit 300 bis 1.500 Teilnehmern, die in den letzten Jahren in einer Größenordnung von rd. 5 T€ bis 25 T€ gefördert wurden, sind der Deutsche Verwaltungsrichtertag 2004, der Fachkongress Bionik 2004, diverse vom ZARM veranstaltete Kongresse in den Jahren 2004 ff., der Journalistenkongress „wissenswert“ in den Jahren 2005 ff., Kinderheilkundekongress 2005 oder die Jahrestagung der Gesellschaft für angewandte Mathematik und Mechanik in 2008. In dieser Größenordnung liegt auch eine beabsichtigte Förderung für die Jahrestagung der Gesellschaft Deutscher Chemiker in 2009.

2. Kriterien und Verfahren zur Auswahl der zu fördernden Kongresse

Grundlage für die Entscheidung zur Förderung eines Kongresses soll ein Kriterienkatalog sein, der neben den für eine EFRE-Förderung zu erfüllenden, von der EFRE-Verwaltungsbehörde festgelegten und mit der EU abgestimmten Kriterien, folgende Aspekte beinhalten soll:

- Anzahl der prognostizierten Teilnehmer > 500
- Anzahl prognostizierter Übernachtungen > 1.000
- Anteil prognostizierter auswärtiger Teilnehmer > 80 %
- Möglichst internationale Teilnehmer
- Möglichst wiederkehrende Veranstaltungen, die an den Standort Bremen gebunden werden können
- Möglichst Beteiligung bremischer Hochschulen oder der bremischen Wirtschaft
- Inhaltliche Ausrichtung entspricht wirtschaftsstrukturpolitischer Schwerpunktsetzung gemäß dem „Strukturkonzept Land Bremen“
- Durchführung der Veranstaltungen im Messe- und Kongresszentrum auf der Bürgerweide

Es ist vorgesehen, die Bewirtschaftung der Mittel durch das Wirtschaftsressort vornehmen zu lassen. Das Wirtschaftsressort wird einen Leitfaden sowie ein Antragsformular entwickeln, um die Beantragung der Mittel sowohl für die Antragsteller als auch für die bewirtschaftende Institution so einfach und standardisiert wie möglich zu gestalten. Über die Vergabe von Mitteln für einzelne Veranstaltungen wird auf Basis vorliegender Anträge in Abstimmung zwischen Wirtschafts- und Wirtschaftsressort sowie

Messe Bremen entschieden. Im Rahmen der Entscheidung über die Vergabe von Fördermitteln wird die Einhaltung der Kriterien des EFRE-Programms und der o.g. weiteren Kriterien sichergestellt. Ausführlichen Kalkulationen zu aus der Veranstaltung entstehenden Einnahmen (Teilnehmergebühren, Sponsoring, Standgebühren von Ausstellern usw.) und Ausgaben (Organisation, Werbung, Mieten, Rahmenprogramme usw.) zur Dokumentation des entstehenden Fehlbedarfs sind vom Antragsteller vorzulegen. Vergabe- und beihilferechtliche Fragestellungen werden jeweils im Zusammenhang mit den einzelnen Anträgen zu bewerten sein.

Das Wissenschaftsressort befürwortet die Einrichtung eines Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Tagungen und Kongresse, da dieses Instrument die Bemühungen des Standortmarketings für den Hochschulstandort Bremen unterstützt. Das Wissenschaftsressort hat volle Unterstützung insbesondere bei der Kommunikation in die Hochschulen und mit den Hochschulen zugesagt.

3. COSPAR-Kongress 2010

Unter Beteiligung des Präsidenten des Senats konnte der COSPAR-Kongress, die weltweit größte Konferenz in der Weltraumforschung mit erwarteten 2.500 bis 3.000 internationalen Teilnehmern, für 2010 für Bremen akquiriert werden. Die Veranstaltung findet im Messe- und Kongresszentrum statt und wird durch die Fallturm-Betriebsgesellschaft (ZARM-FAB GmbH) organisiert. Neben TeilnehmerInnen-Beiträgen sowie Sponsoring durch DLR und die lokale Raumfahrtindustrie ist eine finanzielle Unterstützung Bremens in einer Größenordnung von bis zu 400 T€ zur Finanzierung der Gesamtkosten von 2,5 Mio. € notwendig. Die Summe soll hälftig zwischen den Ressorts für Bildung und Wissenschaft sowie Wirtschaft und Häfen aufgeteilt werden. Die vom Senator für Wirtschaft und Häfen zu erbringenden Mittel sollen im Rahmen des hier diskutierten Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Tagungen und Kongresse in den Jahren 2009 und 2010 zur Verfügung gestellt werden.

Gender-Prüfung:

Die Beachtung der Gender-Aspekte ist Bestandteil der Checklisten zur Projektauswahl für die Förderung von Projekten aus dem EFRE-Programm 2007 – 2013 und wurde daher geprüft. Die Beachtung der Gender-Aspekte bei der Messe Bremen ist gesichert. Genderspezifische Zugangs- oder Nutzungseinschränkungen für Besucher und Veranstalter von wissenschaftlichen Kongressen sind nicht erkennbar.

Negative Mittelstandsbenefizienz

Die Prüfung nach dem Mittelstandsförderungsgesetz hat keine qualifizierte (negative) Benefizienz für kleinste, kleine und mittlere Unternehmen ergeben.

Beschlussvorschlag

1. Die Deputation für Wirtschaft und Häfen stimmt der Einrichtung des vorgeschlagenen Programms zur Förderung wissenschaftlicher Kongresse und der Finanzierung aus dem Programm EFRE-2007-

2013 zu und bestätigt die als Anlage 3 beigefügte Darstellung der zwingend erforderlichen Ausgaben nach Art. 131 a LV.

2. Die Deputation für Wirtschaft und Häfen stimmt der Finanzierung des vom Senator für Wirtschaft und Häfen zu erbringenden Finanzierungsanteils für die Durchführung des COSPAR-Kongresses 2010 aus dem Programm zur Förderung wissenschaftlicher Kongresse zu.
3. Die Deputation für Wirtschaft und Häfen bittet um eine regelmäßige Berichterstattung über die Umsetzung des Programms zur Förderung wissenschaftlicher Kongresse in den Jahren 2010, 2012 und 2014.
4. Die Deputation für Wirtschaft und Häfen stimmt der Erteilung einer Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 1.800 T€ mit Abdeckung aus dem EU-Programm EFRE entsprechend dem anliegenden Antrag für den Haushalts- und Finanzausschuss zu.

Kennzahl	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Ziel nach Konzept Messe Bremen 2002 – 2007*
Anzahl der Veranstaltungen	38	42	44	57	51	50	k.A.
davon Eigenveranstaltungen	4	7	10	13	13	13	k.A.
davon Vermietgeschäft**	34	35	34	44	38	37	k.A.
Anzahl Veranstaltungstage	k.A.	90	93	113	107	129	k.A.
Anzahl der Besucher	246.500	281.500	250.000	286.700	303.000	302.000	400.000
davon Fachmessen	21.800	5.700	18.260	14.000	39.000	21.300	k.A.
davon Special-Interest-Veranstaltungen***	30.350	54.000	59.620	106.300	130.500	104.500	k.A.
davon Kongresse/Firmenveranstaltungen	15.100	28.300	24.140	29.600	14.500	13.300	k.A.
davon Verbrauchermessen	133.750	131.000	91.050	83.500	80.000	121.000	k.A.
davon Marktbesucher****	45.500	62.500	56.930	53.300	39.000	41.800	k.A.
Vermietete Hallenfläche (m ² brutto)	171.600	251.200	214.100	281.700	311.000	327.000	255.000
Anzahl der Aussteller	3.038	3.740	4.625	6.600	6.700	6.879	5.300
davon Fachaussteller	2.158	2.015	2.885	3.450	3.700	3.225	k.A.
davon Marktaussteller	880	1.725	1.740	3.150	3.000	3.654	k.A.
Hallenumschlagszahl*****	8,1	9,9	8,4	11,0	12,2	12,8	10
Umsatz (in Mio. €)*****	3,1	4,2	4,1	4,5	5,8	5,0	6,0
Deckungsbeitrag (in Mio. €)*****	1,5	2,3	1,5	1,6	2,1	1,9	2,8

* k.A.: Es wurde für diese Kennzahl keine Zielsetzung im Konzept definiert.

** inkl. Märkte und Lizenzvergabe an andere Messestandorte

*** „Special Interest“: Verbrauchermessen mit großer Thementiefe

**** Märkte sind Veranstaltungen wie der Piccolino-Markt

***** Der Hallenumschlag berechnet sich aus der Summe der vermieteten Bruttofläche geteilt durch die zur Verfügung stehende Kapazität.

***** ohne Förderung, inkl. Gastronomieerlöse, nur Veranstaltungen

***** In den im Konzept der Messe Bremen in 2003 genannten Zahlen fanden die Folgen auf die Rechnungslegung von a) der Verschmelzung der damals selbständigen Messe GmbH in die Gesamt-HVG sowie b) des Outsourcings der Veranstaltungstechnik in die EVG und c) der Übernahme von Aufträgen durch die

MGH (HVG hält seit 2004 100% der Anteile) noch keine Berücksichtigung, weshalb es einer Überleitung zur heutigen internen Rechnungslegung bedurfte. Die Daten der Überleitung sind aufgrund der Strukturverschiebung z.T. geschätzt. Die Veranstaltungen der MGH sind in den Leistungskennzahlen enthalten. Umsatz und Deckungsbeitrag der MGH sind jedoch nur als Mietgeschäft bei der HVG und somit in dieser Darstellung einbezogen. Bei konsolidierter Betrachtung erreicht die Messe Bremen in 2007 einen Umsatz von 7,5 Mio. Euro und einen Deckungsbeitrag von rd. 2,8 Mio. Euro.